

Korrekturrichtlinie



Studiengang	Betriebswirtschaft
Fach	Volkswirtschaftslehre II
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	BW-VWL-P21-020511
Datum	11.05.2002

Für die Bewertung und Abgabe der Prüfungsleistung sind folgende Hinweise verbindlich vorgeschrieben:

- Die Vergabe der Punkte nehmen Sie bitte so vor, wie in der Korrekturrichtlinie ausgewiesen. Eine summarische Angabe von Punkten für Aufgaben, die in der Korrekturrichtlinie detailliert bewertet worden sind, ist nicht gestattet.
- Nur dann, wenn die Punkte für eine Aufgabe nicht differenziert vorgegeben sind, ist ihre Aufschlüsselung auf die einzelnen Lösungsschritte Ihnen überlassen.
- Stoßen Sie bei Ihrer Korrektur auf einen anderen richtigen Lösungsweg, dann nehmen Sie bitte die Verteilung der Punkte sinngemäß zur Korrekturrichtlinie vor.
- Rechenfehler sollten grundsätzlich nur zu Abwertung eines Teilschritts führen. Wurde mit einem falschen Zwischenergebnis richtig weiter gerechnet, so erteilen Sie die hierfür vorgesehenen Punkte ohne weiteren Abzug.
- Ihre Korrekturhinweise und Punktbewertung nehmen Sie bitte in einer zweifelsfrei lesbaren Schrift vor: Erstkorrektur in **rot**, evtl. Zweitkorrektur in **grün**.
- Die von Ihnen vergebenen Punkte und die daraus sich gemäß dem nachstehenden Notenschema ergebene Bewertung tragen Sie in den Klausur-Mantelbogen sowie in die Ergebnisliste ein.
- Gemäß der Diplomprüfungsordnung ist Ihrer Bewertung folgendes Notenschema zu Grunde zu legen:

NOTENSPIEGEL

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
Punkte	100 - 95	94,5 - 90	89,5 - 85	84,5 - 80	79,5 - 75	74,5 - 70	69,5 - 65	64,5 - 60	59,5 - 55	54,5 - 50	49,5 - 0

- Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

29. Mai 2002

in Ihr Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der angegebene Termin **ist unbedingt einzuhalten**. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich Ihrem Studienzentrumsleiter anzuzeigen.

- Aus den Aufgabenblöcken 1 und 2 sind jeweils nur zwei von drei Aufgaben von den Prüflingen zu beantworten. Sollte dennoch ein Prüfling alle drei Aufgaben eines Aufgabenblocks beantwortet haben, so sind für die Bewertung lediglich die beiden zuerst bearbeiteten Aufgaben zu berücksichtigen.

BEWERTUNGSSCHLÜSSEL

Aufgabe	Aufgabenblock 1 2 von 3 Aufgaben			Aufgabenblock 2 2 von 3 Aufgaben			3	Σ
	1.1	1.2	1.3	2.1	2.2	2.3		
max. erreichbare Punkte	18	18	18	20	20	20	24	100

Lösungen Aufgabenblock 1

Aufgabe 1.1

(SB 1, S. 42-47, SB 2, S. 36f.)

18 Punkte

In der aktuellen politischen Debatte wird von allen Seiten über die Notwendigkeit einer Anpassung des Konzepts der Sozialen Marktwirtschaft diskutiert.

- a) Erläutern Sie zunächst die Grundidee, die Ziele und die zentralen Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft in der Konzeption von ERHARD und MÜLLER-ARMACK. 14 Pkt.
- b) Macht die zunehmende Globalisierung der Wirtschaft Ihrer Meinung nach eine Veränderung des Konzepts der Sozialen Marktwirtschaft notwendig? 4 Pkt..

a) *Konzept der Sozialen Marktwirtschaft:*

Die **Grundidee** des Konzepts von ERHARD und MÜLLER-ARMACK bestand darin, durch stetiges Wirtschaftswachstum den Konflikt zwischen Markt und sozialen Leistungen zu entschärfen; der reine Wirtschaftsliberalismus sollte durch soziale Elemente ergänzt werden. (3 Pkt.)

Mit der Sozialen Marktwirtschaft sollten folgende **Ziele** verwirklicht werden: (3 Pkt.)

- Leistung und Soziale Gerechtigkeit
- Wettbewerb und Solidarität
- Eigenverantwortung und soziale Sicherung

Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft: (2 Pkt.)

- Aktive Wettbewerbs- und Monopolpolitik: Der Staat muss einen funktionsfähigen Wettbewerb garantieren, der unlauteren Wettbewerb und Konzentrationsbewegungen ausschließt und Klein- und Mittelbetriebe schützt.
- Strukturpolitik: Der Staat sollte den Strukturwandel fördern und unterstützen und damit die internationale Wettbewerbsfähigkeit der nationalen Wirtschaft erhalten. (2 Pkt.)
- Sozialpolitik: Der Staat sollte sowohl die allgemeine Lebenssituation der Bürger (Einkommen, Umweltsituation, Arbeitsumwelt) als auch die Absicherung in speziellen Lebenslagen (Krankheit, Alter, Familiengröße) verbessern. (2 Pkt.)
- Konjunkturpolitik: Der Staat sollte sein wirtschaftspolitisches Instrumentarium konjunkturglättend einsetzen. (2 Pkt.)

b) *Notwendigkeit der Weiterentwicklung der Sozialen Marktwirtschaft:*

Die zunehmende Globalisierung hat einen Einfluss v.a. auf die Politikfelder der Wettbewerbspolitik und Konjunkturpolitik. Um eine internationale Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen zu gewährleisten, müssen Unternehmensgrößen akzeptiert werden, die rein national gesehen den freien Wettbewerb bedrohen. Die Möglichkeiten der nationalen Konjunktursteuerung sind durch die zunehmende internationale Verflechtung sehr begrenzt und müssen durch internationale Kooperationen ergänzt werden. Über eine Veränderung von Sozial- und Strukturpolitik kann auch diskutiert werden; hier steht aber eher die heute real praktizierte Politik in der Diskussion als deren Grundkonzeption in der Sozialen Marktwirtschaft. (4 Pkt.)

*(Eine abweichende, aber inhaltlich korrekte auf die **genannten Politikfelder** bezogene Diskussion sollte ebenso bewertet werden.)*

Aufgabe 1.2

(SB 5, S. 40-46)

18 Punkte

Im „Vertrag über die Europäische Union“ (Maastricht-Vertrag) wurde die Einführung einer Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion beschlossen. Welche Vorteile wurden von diesem Entschluss erwartet? Nennen Sie die Konvergenzkriterien des Maastrichter Vertrages. In welchem Zusammenhang steht damit der sogenannte Stabilitätspakt?

Ziele der EWWU (Vorteile):

Durch die Einführung der gemeinsamen Währung sollen

- Kosten und Unsicherheiten im Binnenhandel durch Wechselkursschwankungen vermieden werden, (2 Pkt.)
- Investition und Beschäftigung durch ein allgemein niedriges Zinsniveau gefördert werden (durch Eingrenzung der öffentlichen Defizite und Zinspolitik der Europäischen Zentralbank), (2 Pkt.)
- die Außenhandelsposition gestärkt werden (zur Förderung der Beschäftigung), (2 Pkt.)
- die politische Integration der EU-Staaten vorangetrieben werden. (2 Pkt.)

Konvergenzkriterien:

- Die jährliche Neuverschuldung darf nicht über 3 % des BIP liegen. Die Gesamtverschuldung darf 60 % des BIP nicht überschreiten. (2 Pkt.)
- Die Inflationsrate eines Mitgliedslandes darf nicht mehr als 1,5 % über der durchschnittlichen Inflationsrate der drei Länder mit der niedrigsten Inflation liegen. (2 Pkt.)
- Der nominelle langfristige Zinssatz darf den Durchschnitt der drei Länder mit den geringsten Inflationsraten um nicht mehr als zwei Prozentpunkte übersteigen. (2 Pkt.)
- Mindestens zwei Jahre dürfen von einem Mitgliedsland keine starken Spannungen im Wechselkursmechanismus des EWS ausgehen. (2 Pkt.)

Stabilitätspakt:

Der Stabilitätspakt soll gewährleisten, dass die Mitgliedstaaten auch nach Beitritt zur EWWU auf die Einhaltung der Konvergenzkriterien achten. (2 Pkt.)

Aufgabe 1.3

(SB 3, S. 30-34; S. 59-61)

18 Punkte

- a) Erläutern Sie den Zusammenhang von Zins und Kurs eines Wertpapiers. 6 Pkt.
 b) Welche Rolle spielt dieser Zusammenhang in der keynesianischen Modellbildung? 12 Pkt.

a) Unter der Annahme eines Geldmarktgleichgewichts wird mit Hilfe des Wertpapierkurses ein Ausgleich zwischen dem volkswirtschaftlichen Zinsniveau und der Rendite eines Wertpapiers geschaffen. (3 Pkt.)

Erhöht sich beispielsweise das volkswirtschaftliche Zinsniveau, muss bei gegebener Nominalverzinsung und Laufzeit des Wertpapiers der Kurs des Wertpapiers sinken, damit wiederum Marktzinssatz und Rendite des Papiers angeglichen sind; nur in diesem Fall kommt es zum Handel. (3 Pkt.)

- b) Keynes unterscheidet die Motive der Geldnachfrage in Transaktions-, Vorsichts- und Spekulationszwecke. **(2 Pkt.)**

Im Rahmen der Spekulationskasse entscheidet das Wirtschaftssubjekt über die Anlage seines Vermögens in Geldform oder in Wertpapieren. Für diese Entscheidung ist der Vergleich zwischen dem Marktzinssatz und der Wertpapierrendite ausschlaggebend. **(3 Pkt.)**

Liegt der Marktzinssatz sehr niedrig, wird die Geldnachfrage unendlich hoch sein, da die Wirtschaftssubjekte steigende Zinsen erwarten. Dies bedeutet aber einen Kursverlust der Wertpapiere. **(2 Pkt.)**

Dieser Tatbestand wird als Liquiditätsfalle bezeichnet. **(1 Pkt.)**

Aufgrund der Abhängigkeit der Geldnachfrage von dem herrschenden Marktzins sieht die keynesianische Theorie eine Verbindung zwischen monetären und realen Sektor (Keynesianischer Transmissionsmechanismus); nur durch diesen Zusammenhang kann Geldpolitik zu Veränderungen im realen Sektor führen und nicht nur zu Preiseffekten. **(4 Pkt.)**

Lösungen Aufgabenblock 2

Aufgabe 2.1 (SB. 2, S. 33f.; SB 5, S. 11f.) **20 Punkte**

- a) Definieren Sie das Konzept der Zahlungsbilanz und geben Sie ihren Aufbau einschließlich der wichtigsten Teilsalden an. **12 Pkt.**
- b) Inwiefern geben die Teilsalden darüber Aufschluss, ob die Zahlungsbilanz ökonomisch ausgeglichen ist? **8 Pkt.**

Definition:

Die Zahlungsbilanz erfasst geordnet alle Devisenzu- und -abflüsse eines Landes in einem bestimmten Zeitraum. **(2 Pkt.)**

Aufbau der Zahlungsbilanz:

Handelsbilanz
+ Dienstleistungsbilanz
= Außenbeitrag
+ Übertragungsbilanz
= Leistungsbilanz
+ Bilanz des langfr. Kapitalverkehrs
= Grundbilanz
+ Bilanz des kurzfr. Kapitalverkehrs
+ Devisenbilanz
+ Restposten
= Zahlungsbilanz

(vgl. Abb. 4, SB 5, S. 11) **(10 Pkt.)**

Indikatoren für eine ausgeglichene Zahlungsbilanz:

Außenbeitrag: Decken die Devisenerlöse aus dem Export von Gütern und Dienstleistungen die Ausgaben für den Import von Gütern und Dienstleistungen, kann man von einer ausgeglichenen Zahlungsbilanz sprechen. **(2 Pkt.)**

Leistungsbilanz: Zusätzlich zum Außenbeitrag werden hier die Devisenab- und -zuflüsse aufgrund einseitiger Übertragungen erfasst (Beiträge an internationale Organisationen, Überweisungen von Gastarbeitern in ihre Heimatländer etc.). **(2 Pkt.)**

Grundbilanz: In dieser wird zusätzlich zur Leistungsbilanz die Bilanz des langfristigen Kapitalverkehrs erfasst. Denn negative oder positive Leistungsbilanzsalden können über die entsprechenden Transaktionen im langfristigen Kapitalverkehr kompensiert werden. Voraussetzung dafür ist, dass die Volkswirtschaft eine frei konvertierbare Währung besitzt und in die internationalen Kapital- und Finanzmärkte integriert ist. **(4 Pkt.)**

Aufgabe 2.2

(SB 3, S. 51-53)

20 Punkte

- a) *Beschreiben Sie die verschiedenen Ausprägungen und Ursachen einer Angebotsinflation.* **9 Pkt.**
- b) *Durch welche Maßnahmen kann eine Angebotsinflation bekämpft werden?* **11 Pkt.**
- a) Eine Angebotsinflation kann als Kosteninflation auftreten oder als Gewinninflation; in jeder der verschiedenen Ausprägungen versuchen gesellschaftlichen Gruppen, ihre reale Einkommensposition zu verbessern. **(2 Pkt.)**
- Im Fall einer Kosteninflation geben die Unternehmen gestiegene Kosten als Preiserhöhungen an die Konsumenten weiter. **(2 Pkt.)**
- Ursachen der Kostensteigerungen können sein: Gestiegene Lohnkosten, gestiegene staatliche Abgabenbelastung der Unternehmen oder Steigerung von Importpreisen, insbesondere für Rohstoffe und Vorprodukte. **(3 Pkt.)**
- Im Fall einer Gewinninflation versuchen die Unternehmen aufgrund ihrer Marktmacht, die Preise zu erhöhen, um höhere Gewinne realisieren zu können. **(2 Pkt.)**
- b) Zur Bekämpfung einer Kosteninflation müssen die Ursachen der Kostensteigerungen beseitigt werden. Steigende Lohnkosten können nicht durch den Staat direkt beseitigt werden (Tarifautonomie). Allerdings kann der Staat durch mäßige Lohnabschlüsse im öffentlichen Dienst, durch eine Senkung von Lohnnebenkosten und durch eine stabilitätsorientierte Geldpolitik indirekt auf geringe Lohnerhöhungen wirken. **(4 Pkt.)**
- Der Staat kann durch eine Abgabensenkung im Steuer- und im Sozialversicherungssystem einer staatlich verursachten Kosteninflation entgegensteuern. **(2 Pkt.)**
- Eine importierte Kosteninflation kann durch eine Aufwertung der Währung (Verbilligung der Importe) oder durch eine Substitution von Importen durch heimische Produkte bekämpft werden. **(2 Pkt.)**
- Eine Gewinninflation kann nur durch eine konsequent betriebene Wettbewerbs- und Monopolpolitik vermieden werden, da der Preissteigerungsspielraum für ein Unternehmen um so größer ist, je höher seine Marktmacht ist. **(3 Pkt.)**

Aufgabe 2.3

(SB 4, S. 26-29)

20 Punkte

- a) *Was ist Untersuchungsgegenstand des Haavelmo-Theorems, wie wird es hergeleitet (eine verbale oder analytische Darstellung ist möglich) und zu welchem Ergebnis kommt es?* **14 Pkt.**
- b) *Nehmen Sie zu seiner aktuellen Relevanz Stellung.* **6 Pkt.**
- a) Das Haavelmo-Theorem untersucht, welcher Impuls von einer steuerfinanzierten Ausgabenerhöhung auf die Volkswirtschaft ausgeht. **(2 Pkt.)**
- Herleitung:*
- Aus der makroökonomischen Grundgleichung (mit Staatsausgaben) wird zunächst der Staatsausgabenmultiplikator abgeleitet, der angibt, welcher expansiver Impuls von einer Staatsausgabenerhöhung auf die Volkswirtschaft ausgeht. Dieser ist um so **(4 Pkt.)**

größer, je höher die marginale Konsumquote ist.

Ebenso wird aus der makroökonomischen Grundgleichung (mit direkter Besteuerung) der Steuermultiplikator abgeleitet, der die restriktive Wirkung einer Steuererhöhung zeigt. Auch die restriktive Wirkung der Steuererhöhung ist um so größer, je höher die marginale Konsumquote ist. **(4 Pkt.)**

Staatsausgabenmultiplikator und Steuermultiplikator werden zusammengeführt, um die Wirkung einer betragsgleichen Variation der Staatsausgaben (dG) und der Besteuerung (dT) auf das Volkseinkommen (dY) zu untersuchen. **(2 Pkt.)**

(Eine analytische Herleitung – einschließlich der notwendigen Erläuterung – sollte ebenso mit 10 Pkt. bewertet werden.)

Aussage:

Eine durch direkte Steuern finanzierte Staatsausgabenerhöhung bewirkt, dass das Volkseinkommen in Höhe des Betrages der Änderung der Staatsausgaben wächst. **(2 Pkt.)**

b) *Aktuelle Relevanz:*

In einer Situation mit hoher Staatsverschuldung ist die Möglichkeit, expansive Fiskalpolitik zu betreiben, ohne die Staatsschuld zu erhöhen, von großer Bedeutung. Allerdings sollten für die Realisierung der positiven Effekte entsprechend des Haavelmo-Theorems verschiedene Voraussetzungen erfüllt sein: **(2 Pkt.)**

Die Time-lags zwischen dem Auftreten der restriktiven Wirkungen der Steueranhebung und der expansiven Wirkung der Staatsausgabenerhöhung dürfen nicht zu groß sein. **(1 Pkt.)**

Die Staatsausgaben dürfen nur zur Nachfrage von im Inland erzeugten Gütern verwendet werden. **(1 Pkt.)**

Die Staatsausgaben dürfen nicht für Transferausgaben verwendet werden. **(1 Pkt.)**

Die marginale Konsumquote im Staatsausgaben- und im Steuermultiplikator müssen identisch sein. **(1 Pkt.)**

Aufgabe 3

(SB 2, S. 20; SB 4, S. 32-34)

24 Punkte

a) *Definieren Sie die Begriffe Lohnquote und Gewinnquote. Welche Rolle spielen diese Größen in der Verteilungsdiskussion?* **13 Pkt.**

b) *Skizzieren Sie die Bedingungen, unter denen eine Erhöhung des Lohnniveaus auch zu einer Erhöhung der Lohnquote führen kann. Sollte der Staat eine solche Erhöhung der Lohnquote überhaupt anstreben?* **11 Pkt.**

a) Lohnquote: Quotient aus dem Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit und dem Volkseinkommen. **(2 Pkt.)**

Gewinnquote: Quotient aus dem Bruttoeinkommen aus Vermögen und Unternehmertätigkeit und dem Volkseinkommen. **(2 Pkt.)**

Lohn- und Gewinnquote addieren sich zu eins. **(1 Pkt.)**

- Lohn- und Gewinnquote geben Auskunft über die funktionale Einkommensverteilung, d.h. der Zuordnung des Volkseinkommens auf die Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital. **(2 Pkt.)**
- In der öffentlichen Diskussion wird zumeist über die personelle Einkommensverteilung diskutiert. In diesem Zusammenhang sind Lohn- und Gewinnquote nicht sehr aussagekräftig, da heute die meisten Individuen Einkommen aus verschiedenen Einkunftsquellen beziehen. **(3 Pkt.)**
- Darüber hinaus ist die Lohnquote abhängig von der Anzahl der Erwerbstätigen; bei einem Anstieg der Erwerbstätigen kann auch bei gesunkenen individuellen Lohnniveau die Lohnquote steigen. **(3 Pkt.)**
- b) Eine Erhöhung der Lohnquote durch einen Anstieg des Lohnniveaus kann nur erreicht werden, wenn die relevante Produktionsfunktion eine Substitutionselastizität zwischen Arbeit und Kapital < 1 besitzt. In diesem Fall wird der Abbau von Arbeitsplätzen aufgrund der Lohnerhöhungen unterproportional zu dem relativen Preisanstieg des Faktors Arbeit stattfinden. **(4 Pkt.)**
- Der Anstieg der Lohnquote ist kein geeignetes Ziel der Wirtschaftspolitik: **(1 Pkt.)**
- Erzwungene Lohnsteigerungen können der Ausgangspunkt einer sogenannten Lohn-Preis-Spirale sein, in der die Unternehmen die Lohnsteigerungen über Preiserhöhungen auf die Konsumenten überwälzen. **(3 Pkt.)**
- Insgesamt können Verteilungskämpfe, die über die Lohnpolitik ausgetragen werden, auf den gesamten Wirtschaftsablauf destabilisierend wirken. **(2 Pkt.)**
- Die Lohnquote ist kein geeigneter Indikator für eine angestrebte personelle Verteilungssituation. **(1 Pkt.)**